

Versandt
23/12/03 1.

Einberufung zum RAD
(Reichsarbeitsdienst)

Wir jungen Menschen des Jahrgangs 1922 waren gezwungen am 12. Juli 1944 in großer Zahl der Zwangseinberufung in den RAD zu folgen u. dies nach Polen, In dem die Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie gelandet waren, hofften wir, dass das Ende der Nazi Herrschaft bevorstand, Um unserer Familien dem Zugriff der Nazi-Machtgeber durch Umsiedlung und Einkerkelung zu entziehen, wollten wir die paarmonatige Arbeitsdienstzeit auf uns nehmen u. erst nach dieser Zeit eine Entscheidung über die Zwangsrekrutierung zur Wehrmacht nehmen. Wie dann, am 10. September 1944, die Alliierten Luxemburg befreiten, saßen wir fern der Heimat in Polen fest und konnten die Freude unserer Landsleute nicht teilen.

Nach Ablauf der RAD-Zeit u. einem Einsatz im ~~Dien~~^{Bau} von Stellungsgräben am Ostwall nahe der Weichsel in Polen, wurden wir kurzerhand am 14. 11. 1944 der Wehrmacht überstellt u. nach verschiedenen Kasernen zur Ausbildung verfrachtet.

Ein Teil unseres Lagers landete in

der Kaserne im Schwedt / Oder.

Nach kurzer hefter Ausbildung der selbst wurde unsere Einheit nach Dänemark verlegt, zur Panzergrenadier. Einheit in Sjörslev.

Dasselbe erhielten wir eine kurze aber qualvolle Ausbildung als Panzergrenadier. Unsere großschwänzigen Ausbilder sorgten dafür, dass der preußische Ton nicht zu kurz kam.

Es sei hier kurz erwähnt, dass Dänemark wie Luxemburg von Nazi Deutschland überannt worden war u. aus eher militärisch-strategischen Erwägungen besetzt wurde. Dänemark konnte die Unterdrückung durch Wehrmacht u. SS-Gliederungen, ohne aber wie wir von Nazibossen u. Gauleitern geknechtet u. geschunden zu werden. Die dänische Regierung u. Königsfamilie wurde nicht verjagt. Die Besatzungs Soldaten u. auch wir Luxemburger, die wir hier unsere Ausbildung erhielten waren verständlicher Weise nicht besonders willkommen u. beliebt. Aber nach einiger Zeit als die Einwohner unser Los kannten, wurden wir Luxemburger gerne gesehene Gäste

bei der Bevölkerung, welche uns öfters
 Geschenke zukommen liess. Zu diesen
~~Sachen~~^{waren} gehörten Butter, Sahne Milch,
 Schokolade, ^{Fläischwaren u.} Wurst u. andere köstliche
 Dinge, die es in Dänemark auch
 damals noch im Stille u. Fülle gab als
 keine Rationierung ~~nicht~~^{dort} bestand.

Aufgrund unserer grossen Hunger bei
 unserer Ankunft in Dänemark
 stopfte wir unmässige fett haltige
 Lebensmittel in uns, sodass viele
 eine Gelbsucht erlitten. Mir geschah
 dasselbe u. ⁱⁿ wurde ~~ich~~^{ich} am 24. 1. 45 ins
 Lazarett in Silkeborg eingeliefert
 dies bis zum 16. 2. 45 u. ab diesem
 Datum zur weiteren Ausbildung
 nach Kjellerup.

~~Dasselbe wurde an ich zu einer Einheit
 eingeworfen, die im Lager ich habe, ich
 nachfolgende Notizen vom 12. 3. 45
 getätigt u. z. wie folgt:~~

Kjellerup, 12.3.4

Kant vuren g Meint wor den dag
 et wor den 12.7. 1944, wor de' Joorgang
 1925 an den RAD (Reichsarbeitsdienst)
 sa gozu gouwen, an zwon a verschie-
 den Abteilungen a Polen. Ich gowt,
 zur Abteilung 6/34 in Wollstein
 (warthebund) in der Nähe von Posen
 einberufen. Die Fahrt huet 2 dag
 gedauert a wor ziemlich beschweier.
 Sie ass inder Treier, Koblenz, Baid
 Eins, Metzlar, Limburg, Kassel, Wei-
 mar, Leipzig, Cottbus, a Guben gow
 No ouer de künft a Polen hata mer
 sa geseen sämtliche Abteilungen ^{am kug} aus
 Opposition demoleiert, mit salt
 schweier Folgen für das huer. wei gesot guff.
 mir sin demals an der Arbeit bedient
 gung, weil mer geduekt hun no 3
 Meint dort inverstah ze hun an der
 nitme'k an d' wehrmacht ze goen.
 Am November wor Feit vum Arbeitsdienst
 rimer. Audem Letzelnorg den 10.9.44
 vum den Amerikaner befreit gow,
 sounte mer nit me'k hien kommen a
 mir gouwen direkt an d' wehrmacht,
 omi den erhofften Urlaub inverstalt,
 dat wor de 14.11.44.

meng Sachen leien allegues prett an
 eng Decken gewickelt hei an Strick,
 wat aus Schloppplatz war. Soujens stall
 och eng Köscht mat Feisrouern a. z.,
 Kiamoss a Weisbrout, Sardinien, Reis, Si-
 rup, an Kuns thunnep, mat 12 gekochte
 ei. Alles wat sel haut de Muerger mat
 Krounen hei an der Epicerie Raft hin
 Bü lo war Dänemark vum Krieg an
 de Rationnen verschont blimen. Lauter
 dem 1. Dezember liewen sel hei bis
 den 24. Januar zu Sjörlev, dano bis den
 16. 2. 1944 an Lärzorett zu Silkeborg an
 dano heihinner. An d' Lärzorett sin sel
 komin durch eng Gelbsucht. An dem
 an Dänemark neischt rationiert war
 hiet mir sen unneisseg fetthaltig Le-
 bensmöttel ragestopft, sodat bei vullen
 d' Gelbsucht ausgebroch ass. Fir mede
 won der Zeit, an Lärzorett eng grouss
 Chance. An rechter Linie huet d' Gestel-
 lung an d' Front sed verzögert. Bei
 Zeit hei an Dänemark huet mede
 vill un, dohem eröinert. Neischt
 Scheines huet en zwar beim „Kammer-
~~at~~ erlie'nt, mais eppes war doch e
 grouss Virdel dat en sed no veier
 Meint flouger en dach röm kommt soät

wissen. Mais den Hunger wart schon
 now an der Zukunft spou^{zou kommen}, well an
 Deutschland muss et knapp sin. Watt an
 denen & Meint dohem passiert ass,
 kann sel mer net denken, 2 x als d'Frau
 drins gang a gleichcher weis an de
 Krieg elo endlich sou weit von der
 Grenz ofgerecht. Mais sch kon mer net
 denken, dat epps sel verannert hatt
 vlecht dochdurch well sel dat alt
 Bild mer sou oft an denen & Meint
 virun d'Hen geruf han. De leschte Brief
 den sel von dohem kint war den 19.
 August ofgestempelt, also virun gadd
 sechs Meint die lescht Post. Gleichcher
 weis huet d'Korrespondenz mit
 enger letzburger Freundin oder viltig
 geset eng Arbeitmaid die hiren
 Arbeit d'wegschick an Deutschland huet
 missen machen an dou an de Kris
 Hilfsdienst huet missen goen. Die
 Korrespondenz huet die Zeit epps
 erhellt. Letzburger Kollegen hater
 sou guet den Absender von seine
 Brief kumbel ofgeschrimen wie sel
 e Korrespondent ze han. Anders die
 Freundin zu Rotenburg of der Tauber
 kassanciert war, an sie schon

eischter repatriert gin a konut
mengen Eltern mit denen dat se
bis den datum nach Kontakt mit
mir hat, wat vis sie auf groust Er-
lichterung wor

Kjellerup, 13.3.4

So haussen fenkt et sou lues un dorkel
ze gin. Den Dag ass geschwömm am ri-
mer publie id' Afstellung an d' Front op
dei mer schous zanter dem Sonsteg,
also dem 10.3.45 worden. Röm en Dag
gewoun. Haut hôte mer Arbeitsdienst.

† Muergeu war ed nach gudd bueden
mais mei porte-monnaie huet gel
esou gelicht, dat ech mer meisch meik
erliche kann. Tu wudt hun ech och
schous gie'ss, sou dat ed meeh geschwömm
an d' Streik kuschen, dat engelt
scheint dat engem nach verbliven
ass.

Kjellerup, 14.3.1945.

Haut de Mötteg, 14³⁰h. muss aller
op der Gare sin. Et stimer mat ouge
Sachen an engem groussen Gang vun
der Onmerkouft vun der 1. Kompanie,
engga freierer Schoul, a worden
bei e Mötteg. So haussen ass schreit
wiider, wand a Röm. An dem klengen
gart hei sti schous dei recht Blimmer-
cher, deiseluecht dei lo och dohem
bleien. Gott Freiheit mé a megen
Herz ass nach deinetwunter.

15.3.45.

Zanter göscht Mötteg 5 Auer simer
endlich op der Rees an hun bis haut
de Murgen 10 Auer scho ganz 18 km
zueckgeluegt. Ein ferrichele Express.
Wann e bedaukt 50 Mann ^{veihop} am Wagon,
schreckel! e leit um aneren. Ed
weisst ger wann mer endlich zu Lamburg
ukommen, a weimer dann rausgesin.
Skagkaer nennt sedv dat Acat, wou
mer hei haben. Wann edv dei puer
leit doause gesin, a mech am Ver-
gleich am Kuaht an am Treck da
mess edv net wat edv soll denken.
Edv free mech oft, wuerfir dat
alles? Besser denkt en net doriver
no.

Padborg, 16.3.45

11 Auer geschter Murgen gung et
endlich weider, a sou guer an
dem Tempo, dat mer haut de Murgen
freih schon zu Padborg sen. Tu
Fredericia hu mer geschter Oweend
missen eng Stonn raupklaumen, well
d' Bannen solle vermint sen.

17.3.45

Net mehr weit van Lamburg an
dach get et net viru. De ganzen

Wag lie mer hei op de Marchen-
dises-Garen. Till si schon vorbei koun
Brot h'eschen. 20 Rm, für engt. Soss
göt et neischt Nie, dreckog en midel!
Wat e verfluchte Krom!

Hamburg, 18. 3. 45.

Göschter Omond si mer endlich hei
wkom. Bal eng Stonn si mer nach mit
unsem ganzen Gepäck gelaf bis mer
op der richtigen Floz waren. Kaum
zu Hamburg en schon Fliegeralarm.

19. 3. 45.

Den w'ischen Ausgang zu Hamburg
oder besser an den Dämmen von
Hamburg. To'fälliger Weis hate mer
dat gleich Letzeburger hei ungetroffen
bei d'one mer bis 12^{1/2} ^h e schine
Omond verliert hun.

20. 3. 45.

Elo sinner schon rou 24 Stonnen
öwmer. A block lie mer op der
Grove zu glömen. Also Richtung Ber-
lin, Ostfront. Soss nach öwmer dat
alt Lie'men.

21. 3. 45.

30 km von Berlin. d' Front recht
öwmer meit' no, oder besser mir
recken öwmer meit' no zur Front.

2. Nun unser Transport ein bischen
 schon getümt. Alles huet d' Mues voll,
 Es ass 1/2 3. Wann et gued geht,
 bönn mer het Berlin nach brechen.
 Flöht hu mer misse zwimol aus dem
 Zug raus, weint Fliegeralarm. So-
 bannge schleichen Gefangener out
 unser Zug, a sicken Ligarette-
 Stömp. Wa ke' kocht gi mer en alt
 e' Steck Brot, weil mer hoffen od
 alt eng Keier Gefangener ze gin,
 Schlofen en Lessen as dot en zeet
 wat gi he mescht. Es grad huet
 ob Lentment hei Kreis geschlo,
 dat unser Waggou sou feindlich as.
 Dat kann ge nach interessant
 gin in der Front. Wat et mein no
 dahinner geht, wat en d' Fleum
 mein kritt. Tum Krieg gött e' quer
 mischt gewuer. Lang groue Hoffnung
 of e' baldigt Sun.

22. 3. 45

Den irecten Zugriff aus der Luft
 göschter Owend zu Berlin. Glücklicherweise
 all alles round um ons gefall. F. blenze
 für geschmack von dem weit nach köunt.
 125 Klucke mer haut gemel bis Sanftober
 bei ischt Leis machen sech och he-

(*) dat trijert en nu dem
stammegen Loftpaffen

be merkter, Röm enge Reier Flieger-
alarm, Grotz Schwärm flieu riewer.
* Loft was voll Splitter * E'scheist d' Fan-
row, schmed vir den aremen Koral. Soes
gott et hei immer meik engemittede.
3 km der doordgang. Ken darf de
Waggow meik verlossen. Ke' be meit see
vir effes. Kallef erdischtert söht en
hei, so wie's see e' Schrott ze meit
nicht, muss die ganz Mecht Wuecht
stoen. Ein brauegen Trein, dat kam
sech nömmen eng deitsch Wehrmacht
~~sech~~ le'schten so geföle losen. Wobesse
aus wonderbart wieder. Wat e' Geuoss
dat war, wann en so dohöu kömt
sin.

Wessenberg: 23. 3. 45.

Dat is'cht warent Lissen göschter
Owend zu Hoyerswerda. So s'immer
nömmen 50 km. meik van der Front.
Hitt kömme mer also endlich aus Ziel
erreichen. 3 Auer, nach immer zu
Wessenberg. wonderbart wieder. Mir
sätzen hei op engem Feld nie'maned
der Bunn a sicken Léis. Thomesch
amer woues. Ke' ganze Muerzen Schwärm
nu Flieger inert aus. Wat meit aus ge-
schitt des unbestimmt, all Minute en

andere Befehl. Et bechmol heiert en
 et knuppen, dat ass d' Trout, s
 Murgew sin och schon Flüchtling,
 korawanen hei passiert.

Landhammer, 24.3.

Ganz überraschend ass et geschehen Owe
 wieder gang, ma's net der Trout zou
 de' nimmern Lokum venous war, sou-
 dern zreck de Wei de' me kowen sin,
 ganz unerklärlich. Gerade et Moment wo
 mer werden von der Teletrupp v'geholl
 ze gin, get et op eng Keier zreck. Also
 röm eng Keier zreck. Stant de Murgew
 si mer dunn endlech zu Mückenberg ge-
 laund a Sachsen, 60 km von Russ, a von
 do si mer bis hei op Landhammer, 4 km
 gelauf, won mer heut den Oweend 5 Auer
 nach immer op eng Ömerkwuff worden
 Wat eng Organisation! Zwei zu onsem
 Kreis. 3 Wochen solle mer v'raussichtlech
 nach hei bleiben a röm ausgebild gin
 wann i bedenkt. Lanter dem 12.7.44 es
 weicht mei Ausbildung. Wat engt die' mer
 hei ass ziemlech vill Industrie. Flieger-
 abarm gött et och geang. Immer dat
 alt. Ke' woumer dat en all Dag nich
 stur gött. Zum Glück hält dat scheint
 wieder nach un. Wei soll et nimmern un

12,

oder Trout stömmen? Kanters 14 Aegheng
Niegheit. Sou bel schengst et nach net
ausgegoen.

Lanckhammer, 25.3.1945

Göschter Owend gouwe mer endlech an
engem Theaterhall aquartiert. Erwylde
mer um blooken Zoudelem luchen, hu
mer dach guddel geschlof, well mer mido
waren vunder Ros. Dêi äler Joergäng
vun ons sin ausgesicht gin fir d'Feldgunde
merie. Haut de Muerzen konnte mer ons en
lech am Eisenwerk duschen. Dass en wei
nei gebuer, dat den Trock vun der Ros rof
ass. Inwerman soll et zur Entlausung goen.
Hett ass also Pallemsoude. Wat d'ei Preise
hei od e Liewen feieren? Keng Kird, den
Herrgott an neicht. Op sou Fester huert en
d'Flemm besonnenesch. Dann denkt en um
doheim an prönnert sech un dat lescht Joer
an da konnen nit anrecht wei Broweg sin.
Heimi soll de Krieg doch mol en Fun Kreica.
Dat ass dat wat en sech sinmer freit e
wünscht. An dach geseit e kën Sun

26.3.1945.

Den ieschten Dag Ausbildung, zueled
gemittlech. Haut den Owend od d'iescht
Wuecht hei, vill meh Streifendengst am Turf
2 Stunden an der Wuecht, also e schine

~~Splazgerent gang.~~

27. 3. 45.

Muerger Entlausung. Over e' kleuger Orchester, der aus 2 Stücken gudd unsern halben ^{hinder} Laufälles Weis hegeve mer em gem Englänner, der bei Bohrk gefange goww. E' feine Kerel.

28. 3. 45.

Haut de Muerger gonz et röm "Gau", well d' Songen net kloppen wöllt. En Ekel von Feldmelde hu mer. Hoffentlich tritt en och song Straf. Haut de Mütteg solle mer Kiw hun, an dann bis haut den Dneud 9 Auer Nachtschiessen. Met Spannung erwärde nur den Wehrmacht'sbericht. Am westen stömt et nimmiganz. Hoffentlich machen se an dem Zempmelde, dat et dach eng hier Schluse gett, dat en röm eng Klever hew köunt.

29. 3. 45.

Gringen boumeschteg. Lienlech gemittliche Dungscht. Ganz immersehend gi merter La Mann von der Kompanie un d' Front ofgestallt. Al Minute kann et ons och bei un de Holz goen.

15.

30.3.45

Karfreddag. En dag mei den aareu
Kon Ömmerched söchered twertes a
Sonndes. Soss net vill Neie. Zerübel
Honger an wüschit ze früssen. Traurey
amer vouer.

1.4.45

Öuschteren! Kawn dot én et mickit, had
énzeit wat mer dorrau hater war heut
de Muergen eng Mass zu Bockwitz an
dei mer noch hénlech hu musseu goen.
Michtens Gefangene waren drau. Sea
eng Mass erönnert én doch vill un
dohém. Soss net vill Neie. Heut de
Mötteg war ech am Kino an en Ömmerched
hun ech Telephonrecht am Luftschutz-
büro. Traurey Öuschteren an dozou én
Honger mei e Wollef an wüschit ze
früssen.

2.4.45.

Öuschterme'ndeg. Schlecht wie'der ass
et dobausseu. Muerges gi mer schauzen
bei d' Russen. Möttegs hu mer frei. Mei
wat soll é macher bei an dem Ascht.
Traurey Öuschteren.

3.4.45

Elo grad si mer upgestan. Un den
Descher sötzen dei puer z'ie'ssen, mein

ich hat wenig partiouen scho geachtet
 gefix's. Do brausen klatscht de Rie
 wieder. Käl an wass. Ouphterew was
 also rumer weit an der Frieud. Elo
 könne mer also röm op en suert Fest
 warden. a bucken op iden nach
 neispt Neis. Was soll Ouphterew
 doheim gewisat sin. Doheim? E lout
 dat engem dauern an iden Oupere
 klangt, an doch nit an Erfüllung
 geht.

4.4.45

Eng kleng Nachtausbildung. Lout och
 nach Fliegeralarm, dat mer röm eng
 Keier raus hu misen. Schledt wieder.
 Kraum scheint d' Sou, da rint et
 och röm. Ahrel! Lass nach alles an Alex.
 Lo se mer geschwinn 2 Wochen hei. Lo
 mesch dat se ons sou lang a Rouh
 lassen, von et an de Fronten sou schlecht
 stömt.

5.4.45.

Lo grad si mer ferdeq ma : ...
 tungseht. Owas um 1/2 9. Dat alles well
 d' Sargen net klappet, hi ganzen Meer-
 gen gefet gin Ven enger Sou ve Feld-
 we bel. Hei merse mer och nit meik
 lang bleiben, well et an schons e

Vorhermannen fort von uns. Wo
woll ich Schluss machen, weil wir ihn
seiner mündel. Stoffentlohn gött et bei
Fingerebarm nicht houb.

6. 4. 145

Den Tag an son weit rinner, mei Trotz
den nach net für son, weil son super
holmer Stom get et ab zur Nacht-
ausbildung. ⁵ - Kenz Rouh a Kenz
Reischt. D' get son eppes getuschelt wei
wann et e Meindeg soll bei fartzoen.
Mei Gott es hucken et wei et böunt.
Bis es hun es foud dat et dat
Besicht es. Wann e Glick hält,
biunt de Krieg geschworen für en aus
ser. Haut de Mötteg hu mer mat der
Pranzer feust geschon. Schued dat son
schlecht Trip es. All Day durch
an durch was

7. 4. 145

Mer gött et endlich Sicht. Mer de
Mötteg gi mer verlueden viron sicht-
lich, son kont dei bescht Macht hun
es nach Wucht, weil es e Murgou
com Unterree geschlof hun.

8. 4. 145,

Kenz Minut Rouh, de beschten Day kom
men se nach all Minute mat eger

ommerer Schikan

ommarochleret sitze mir heif. 4. 45
am Theatersall vu Lauchhammer.
4. 30 Aue hate mir schon "wecken". Ge-
spant si mir, all wou et hiegt. 7 Aue
Ofmarsch. De ganzen Tag op der Gare
19 Aue geht et pudled meider

Dienstag, den 10. 4. 45

4 Aue freih. Mir halen schon um 7 Uel.
krou? Kenz Ahnung, well d' Schroften v
der gare sin all durchstrad. 7 Aue
geht et medder mat der Kleng bunu.
Bei ischt Gare, der nach gezöchent
ass, ass Bitterbrot b. Friedland.
Nach e paar Stationen da klamm me
nau. 7 kleu zur Fouss bis op Bürschaa,
wou mer do pudled aquartiert sin,
im engem Saung sall, Freiheit kenne
mer quer sinmi. No 6 Aue darf ke
meik op der Stroos sin. Schreck! wa
verblöden!

11. 4. 45.

Ommer dei pil Leier, d' Flamm bis
dort hinaus, Flouger vu meriges bei
Owes. Man ~~da~~ Krieg geht et och
prima. Stoffentlech sou medder.

12. 4. 45.

Bei Gedanken un Lém könne med, nie

verlossen. Ommer awer och immer sin ech
 dohem, Tuu Krieg wess sel net wat ech
 denke soll. Obschon et den Usehewer
 wei wann et können moe puer de heet
 bint, wöll ech doch net glöwen, dat
 et soll geschworen aus sin. D' Flecken hu
 mer alleguer dat et schlöwen ass. Ower
 bröllt en nom aweren, wölet Ihr Zutter
 oder Kanonen? Was ist Schuld: die Ju-
 den. Was haben wir: Hunger, wölet Ihr
 den totalen Krieg? Jawohl!

Da geseit en wei d' Stömung öinge-
 schwen ass. Alleguerden der öemols
 soe gebröllt hun, machen do de geck
 öomeat. D' Stof ass do fir d' Preisen
 mais wat wir öomeat ze öoen hun, kann
 ech mer net erklären. So wöll ech ~~schell~~
 schnell om d' Bett well ech sin müde,
 (am d' Bett) am haut den öomeat heet
 mer eng Schlupp wein, nömmen eng
 Schlupp, an ech muss erlebed sin, ech
 spiren dat e böschew. Dat ass well en
 neischt am Mo huet.

Zürich 14. 4. 45

Kaum Löllet en et awesscht. Döm eng
 woche riner. Göschter ware mer am öino-
 ma: „Auf Wiedersehen Franziska“. E Film
 de bestömmet an, aus Stömung gepasst

huet. Haut de Muergeu schon um 3
 Auer rann a schanzen bis 7. Dow
 de ganzen Dag Deugscht. 4 fir mer
 op dem Sonntag got et net besser. Key
 Minute Freizeit meh. Nimmem mach
 e' Glick dat de Riss hei sou rouheg an,
 sos leige mer schon lang am Dreck.
 Göschter Muergeu siner gemer gin da
 ob Roosevelt douad ass. A' schickral
 bröfft immer nimmew dei Onschöleg.
 Virun 8 Deg sot unser Oberleutnant,
 wann semol iner et' Ghe sin, bestän
 nimm vil Aussichten vier sow. Hett hu
 mer et sou weit. Wei' et hei rausge
 seit lun ech nach quer net geschrimen,
 obschon et e' groussen Contrast zu freies
 ass. Alles ad Heiser mit Fadwerk.
 Luckegonnen dei Doeg am Meest Re-
 meidi zhtren. D' Landschaft an
 bod mei abhem. Bierg an Doel dei
 wunnerboa bleiew. De Profdeu fillt en
 an unser Situation net d' Scheinhet
 vun ober Natur.

15. 4. 165.

Gerad mei hett virun engem Mount se
 mer röm ofmarscheret. Eng pleug
 wood lu mer et hei rausgehool. Et gött
 gesot mei ^{was} mer röm op Ranchhammer

Zreckkeinen. D'geht alles stuerger neu,
 den Ufank vum Jan. D'fällt immer
 grad of de Sondag wa mer rügen, wam
 en dat ewerkapt rügen wunne kann,
 son gött et net vill Meis, Hoffentlech
 ass de Boutique geschwinn riner, dat
 e mol endlos hém köunt

17, 6, 45.

Röm zu Louchkammer, Gësdter were
 mer of der Ros de ganzen Tag. Ki
 Manfel z'rissen, wo Mann am Waggen,
 keng minute geschlof d'ei ganz
 Mecht. Hiut de Muerzen um 5 Auer
 scho röm Alarm, d'ei ganz Mecht um
 Beton's budden geschlof a wat nach
 alles. Dat ass preisrecht Fal doten
 liemen het z'elags. Schömmen w'ei
 e Steck Vech. War et doch nömmen
 riner. Dohannen ass wauerbeart
 wieder, d'Gem Am an der Blei, meg
 richtig Pracht um des en sech doch
 net fre'e kann. D'Amrikauer solle
 nömmen 100 km van Lu sin an
 d'Russen sou 50. Also sehem Aus-
 sichten. Dat wat en immer bedroekt
 ass dat e fert dat se röm eng Pann
 machen an dat et doch nach eng
 Leit plawere kann.

Laudhammer, 18.4.75

Während es die Leute schreiben
ziehen op der Stross Gruppen vorbei, en
um aneren zanter 5 Auer an elo en
et der schous f. Die beschten Owend
hei zu Laudhammer. Mor gät et op
hechtwahrscheinler an den Sa-
satz.

Laudhammer, 19.4.05

Endlich ass et neu weit. Alles ass aber
meiert. Wei et schenkt sin d' Amerikaner
an d' Russen am Umarsch, eppes
Richteges gött jo ke gemer. Elo sätze
mer hei am Bösch ausshalb Laudham-
mer en werden. Wahrscheinler op
den Asatz. Die aner müssen ungeheier
no sin, well sie rechnen souguer dat
se geschworn hei. ^{sih} Wat wir dat e Glick
wann se ons all gingen gefangen has-
sen. A menger Grupp sin nach 3 Essässer
an i Polak. Wei soll d' Sach ged an de
nächster Zeit entweckelen.

20.4.03

Zanter heut de Mergen freit si mer
elo hei am Bösch, westlich vu Laud-
hammer a schauen, umi Paas komme
d' Flieger, lueden Bommen of a flou
röm fort. An eusem Steck bummst

d'Artillerie ganz Rauchkammer voll
 voll Zalotou. Panzer, Autos en
 um aneren braust op der Stross
 vorbei. 8 Kilometer von hier aus die Russ.
 he-wiss wat die nächst Stoumen
 passiert.

23. 4. 45.

Den 20. Lu mer Rauchkammer met
 um 1 Auer verlos. Lantes hier si mer
 marschieret omi Pous souzeseu
 bis göschter Omeud. Ömmer meik
 mei 100 km. Wei kapott mer göschtes
 Muechts mit dem ganzen Gepäck waren
 kann en sich denken. Laut um 12
 Auer ass et endlich wedder gang
 mit LKW, a lo si mer amgang, en
 zwit ligne hei ze schauzen. In die-
 den Seiten douneren Kanonnen, et Rus-
 sen an d'Amerikaner. Mir wögen ge-
 schwönn nimmi wouhin. Daum aus
 Rauchk., waren et Russen schon draw.
 wann en den Reckzug bedent,
 alles durgernön. Strossen voll aus-
 gebranntes Autos. Solomena mit
 Panzer, Flüchtlingen a schließlich
 mir die zu Fuss derteschend gelatsert
 sin.

Jädenburg, 24. 4. 45

8-10 km an den Amerikaner nach
weg. Löschend aus an ihm Loft, also
kann er auch Widerstand zu er
kommen. Mir kein bei a Stellung
am Böschrand, viron Duerf. Da ganze
Vir mütteg Konventionen, e Mötteg
nommen mich verenzelt. Lo grad
brute mer de Befehl, Stellung misst
bis zum letzten gehal gin, de Rescht
font sich a kurzer Zeit. Hoffentlich
geht et gudd erinner. Soz alles beim
Alem. Weicht hu mer des Muecht nach
Reich. We niss wat an do Stouren
geschitt ass.

Möllensdorf, 26.7.45

Hett zweim Dreg speider sötz mer
schon um der Ostfront. Göscher freih
um 3 Auer huet et gheesch Stellung
verlassen. Am Eilmarsch si mer dann
bis Mötteg marschieret soz 20-40 km.
Lo Mensch hat eng Ahnung wuerfür.
Eng Paroul huet der mer gejoh.
Schliesloch si mer um d'Elbe - Rom
kommen an och dorimer, a soz 3
Auer ware mer zu Möllensdorf. Strassen
voller Gruppen a Flücht lingen. Lo
Mensch kann sich obun e Bild ma-
chen. Vir d'iescht ware mer um 20-

Fir un d'westfront bis mer schließ-
 led. umgedreht gumen an do beim
 Russ sin. Grad un d'ösem Moment was
 en terrible Gescheiss rechts von uns.
 Wahrscheinlich greift en do un. Gösch
 Owend hu mer röm enq grouts
 Feuerstaupe krit mit vill verloreten
 bei ganz Mecht röm geschwagt a
 Posten gestan. 2 Mechte nisch ge-
 schlof. Haut de Mergen evellch bö-
 chen Schlof. Elo von $\frac{1}{2}$ 2 - $\frac{1}{4}$ leien och
 bei mit enger Elsässer op Posten
 un Rand vom Bösch. Puer konvert Meter
 vor uns leit enq Duerf, wou de Russ
 bran was. Zwor gesit e nimmer
 d'Kirch well et ein Doll leit. E
 wunnerbaren Ausblick. Am Flauer-
 grund Bierger mit Dierfer. Wunner-
 schein as d'Land an neie Klod, wie
 eblog doch de Romunen d'wouer scheldt
 un all dem neie Lijner. Wei schreck-
 led. Maschinengewiere kuppem an
 die Einzel Schöss peifen. Elo as et
 röm bösch mit rouheq gin, mer öumer
 no a met leit en ~~an~~ Ofschön.

27. 4. 45

Apun ischten Vesturm ob bei gösater
 spelt un d' Mecht gedreht huet, hu

mer gudd merstamen. Hei ischt Ausfälle
 sin et göchter och gin. Laut de Murgew
 sin mer schons am euger Auere Stellung
 Grad am Moment buddle mer aus
 Leicher am eugem Klei steck, alles frei
 Fleisch. Laut de Murgew, son 3 Auere,
 hu mer our al Stellung gerawnt, am
 sin elo vleicht 2 km. zreck. Vürn our
 leit of eugem klunge Bierg am Duerf,
 am recht ver our och. Souz soew die-
 seluecht Kirch wei göchter kucht rechts
 vürn our of ourst Leich. Wei in Turm
 vür eugem Märchenstoss kucht de sel-
 uechten Del hannert eugem Himmel raus
 a stolz a rouheg heint d'Kreiz gods
 am den Himmel, wei wann alles
 beim Aon war a wei' et a freieren
 Teiten Trüdden inent d'Land ver-
 kint huet stet et elo Schotz a
 Rouk aus.

28, 4, 45

De ganze Tag heist gin vür russe-
 scher Artillerie. Net ganz geheder sou
 appes. Elo grad söge mer hei am
 eugem klunge Waldsteck önnert Fieser.
 Vürn paar Minuten si mer getürnt aus
 ouren Leicher. Kuglen sin eugem
 Nömmen sou ein d'Ouereu gepaff.

Soss kowweds net medder schreiwed,
 well d'ans schou bel ideschter.
 Kollaf Kayott a verdeckst kix mer
 slo hei a verdruckfen ou. De
 gle'nt dat mer nach hei raun boume

29. 4. 45

Zwöllech die et Meerger. Murcherou
 huet haut de Meerger d' souw net
 meiz gesm, die slo et hawel kame
 de wolcken hervir lust. Stont horte
 mer zimlech Rouh, d. h. net für ze
 schlofen, well die ganz Welt ha mer
 Löcher gebeut a Posten gester.
 Stont ass jacht blengt Duerf, dat of
 eigen Himmel vum as leit ganz mid
 stergebraunt, Gauslech sou eppes. Wei
 soll et hett da röm goen? Konst van
 ou rabbelen schou röm d'Almachin-
 nungewierer. Die Russ net ou net ze
 lang Rouh wesen. Duerfir wöll
 ed slo nach schnell böschou schlofen
 bis et röm louscht. Hammert de
 wolcken an duerch Böm le'ist d'Sow
 sach nach sug Kijer blecken int se um
 Horizont verschwäunt. Den Dag as
 röm gudd imestou, dat et e Soudag
 ass, sin sel slo grand reicht gemer

ghw. Hei liebt en vum enger Stouwen zu
amerer, heert naecht vum der Welt
mach vum de Lett. Eweg nömme
Schießen, einweg e Kumpf mat sechs
spuer, doch nach der leicht Zeit
z'inerstoem a gleecklich hem ze
kommen. Op der Zeit mach lang
as, ob se leicht quifbar wo as, Re
Mensch mess et, nömme dat enst
wess jidderen, dat der Zeit riner-
geht, dat dat riner geht, dat och
hem e scheint Liéwen könt, dat
seng leit en dat alles inerstoen.

Kruschteg, 1. 5. 45.

Vir göschter Mecht si mer vum Frau
bei Nacht u. Nebel gotürnt. Quer
durch Böscher a Felder. Mir sin
nach grand rauskumm iert de Regel
schon geschloss huet. Göschter hu mer
aus dem an engem Bösche bei dem festge-
bat, vir d'ischt war d' Trout geduecht
geint den Amerikaner, der nömme 3
Kilometer meik weg, as an de Russ 10.
Me bis hatt, as de Russ kaum 2 weg
an den Ami 3. Ich mengen mir si ver-
dönt vir beim Russ ze bliem. Elo
pendele mer schon 2 Wochen von der
west- zur Ostfront, en umgekeert. Hei

werde mer och röm geschwöök Türmen
goen. 2. 5. 45

weit, weit. hu mer our Stellungen
hammeren our gelost. Bei ganz Nuecht
hönt marschieret. Abbleckleds leie mer
an enger Scheier. Es fett gebelbelt
mei wann der Adolf Kapott war, opp
Richteges gött en ja net gewuer. Op
alle Fall ass eppes our der Luft. Ech
hun abet gefill, mei wann ech ge-
schwöök röm dohem wär. Wat wär
dat i Glick. Bod vill ze vill of euf
Reier.

Donneschtag, 3. 5. 45

Göschter, Omeret 9 Auer röm wader
bis haut de Muergen 11. Die machen
en total kapott mit dem Gefess. Hai
solle mer our elo röm Stellungen
bauen. Me si können meck our Ag
lecken. Haut de Muergen si mer duerch
en Militärduerf bounn dei geraunt
hun. Glicklecherweis hu mer abt
fuer Trésswueren, found.

Freitag, 4. 5. 45.

Bei dössem Reckzug hu mer zu puer
Mann versicht von unser Einheit
fortzokommen our ze desertieren

a flüchten. Nachdem uns das gecheckt
 war, bin ich auf die We' gemitt wo
 twee ze marschieren. Base Korabine
 mit Patronenkäsel, an Geschosse, bin ich
 an é Grue' negegeworf, inklusiv Gas-
 maske, kleines Spaten usw. An euzer
 klenger Ortschaft, duerch der wir
 zugu bin no bei Magdeburg. Bin op
 eng Kreis eng Dozen russisch Panzer,
 der wöll rondröm sechs geschoss hun,
 duerchgerannt. Wir meiren, de Mo-
 ment zu fuer vir un euzen Haus,
 wo eng Frau bus era geroff huet.
 Nachdem dat an euzen Arbeiter Ju-
 dustrie, Gebiet war hat sie al
 ofgedroe Kleider, der sie uns zur
 Verfügung gestallt huet, an uns
 matgedelt huet, uns Wehrmachts-
 Uniformen ze verbrennen. Ist
 d' Russen Patrouillen duerch d' Ort-
 schaft virgeholl hun, huet d' Fra
 uns matgedelt ze verschwanen
 Nachdem an der Koperschaft eng
 Zige bunn war sot sie uns: Gitt de
 Schinnen no a westlicher Richtung
 da kommt der zu Magdeburg raus.
 Mir bin ich de' Moment op de We'
 gemitt, a kommen no fuer de Marsch
 zu Magdeburg an

Samsdag, 5. 5. 45

Den ic'chten Dag gestürmt. Mann
 Krig ass et so weit aus, wat je glück
 wa mer nömmen dem ^{met} Iwan, die d' Lou
 goren feilen. Mir lie'wen et buu der
 'Zivillit: 6 Mann. W' gött doch noch
 gudd Lett

8. 5. 45.

Zanter hier ass alles glücklich gang
 # Samsdag si mer gudd inner d' Elbe
 komm zwar mit grosser Meh. Anden
 d' Bröcken gesprengt waren hu mer ne
 sicht iwertung Eisbunnsbreck, von der
 der Eisendeles aus dem Wasser sprin-
 gen, ze Bloteren. Op der amerer Seit
 waren d' Amerikaner, die just bis un
 d' Elbe komm sin a plötzlich op uns
 geschoss hum. Mir konnten aus mit 7
 hinne vorstännen an sie hum aus
 mit gedelt puer Kilometer südlich ze
 goen von sie a Breckkap gemet
 hätten. In dem Zeitpunkt waren
 d' Russen nach nit bis un d' Elbe
 komm. Bei dem Breckkap war
 ein Moutbreck opgericht gim von
 d' amerikanesch Soldaten hum all
 die Zeit die konnten erklären
 dat so keuf Nazien waren riner.

gelose. Andere mit Zivilkleider ren
hatten, d. h., al zerlumpten Geschirr,
an uns als Franzosen raus gew
hun, huet dat farklounert. Kurz
dono bin och d' Russen in der
Elbe ukomn. D' Preigeseh Soldaten
sin ze summenge driw gin a graff
wgepackt gin, so dat en Sed do
moment bewosst gouw, dat en in
immer chame hat, nit a Gefange-
schaft ze kommen.

D' Amerikaner hun uns dum an
Schoulen aquartiert an no puer
Dog mat hire Samians op Ex-
leben transportiert, won mir bei
Privatlett aquartiert gouwen. Mir sin
ein farkl virem Privat Häuser ge-
fouert gin. D' Amerikaner hun uns
an d' Heiser gefouert an zu dene
Zeit gesot mir kuter hier Lömmereu.
Mir goumen zu H Mann an ein
Lömmes aquartiert a vum dene
Zeit beküstegt. D' Amerikaner hun
unser od Liebensmittel für uns
zur Verfügung gestallt. An eisem
Haus war eig Fra mat zwei Mä-
dercher, dei zientled verschotert
waren a gefouert hun. Sie hun sel

an de Rollen zockgezogen. An dem
 mir total verbrockst waren, voll
 Fiedellei, Kapp- u. Kleideslei huet
 der Frau no der rechter Nacht la-
 mende'ort: "Schrecklich, meine schö-
 nen Betten alles geht kaputt."

Erzählen, 10.5.45

Gegen den 10.5. wurden wir von
 den Amerikanern in LKW's zum
 nächsten Bahnhof gebracht. End-
 lich begann die Heimreise. Diese
 Lastwagen wurden von dunkelhäutigen
 Fahrern gefahren, die ungetüm über
 zerstörte Strassen fahren, sodass
 die ganze Belegschaft von einer Seite
 auf die andere geschleudert wurde.
 Im Bahnhof wurden wir in liegend-
 stehende Viehwagen gebracht, auch
 Luxemburger waren dabei u. "Letze-
 burger Preise" die bei der Befrei-
 ung Luxemburgs mit den Nazis
 "heim ins Reich" gezogen waren. Un-
 ser Transport ging über Maastricht
 in Holland nach Lüttich. Unterwegs
 stießen Luxemburger Mädels zu uns,
 die in den Reichsarbeitsdienst einge-
 zogen waren. Es waren dies:

Germaine Simon, rue de l'Eglise in
 Pétingen, Mohr Maria ⁴⁸, rue de la
 Floraison in Luxemburg / Sischewgrub
 u. Wecker Maissy, rue de Mersel Ho,
 in Kopskael.

Nachdem wir unzerlegt bisher
 allein finden mussten, wurden wir
 in Lüttich von einem Kommando der
 Repatriierungskommission, unter der
 Leitung von Major Rudy Susch in
 Empfang genommen. Endlich erhielt
 ten wir für unseren Weitertransport
 nach Luxemburg Personenwagen.
 Beim Halt in Wflingen mussten die
 „Luxemburger Pressen“, und es waren
 deren genug, aus den Wagen. Die
 Miliz liess sie stramm stehen u.
 wiederholt „Heil Hitler“ rufen. Auch
 gingen sie wieat gerade gelinde mit
 diesen Landesverrätern um. In Ettel-
 bruck wiederholte sich dieselbe
 Szene mit Schlägen u. Ausstritten.
 Vom Wflinger Bahnhof hatte ich ver-
 sucht zum Bahnhof Diekirch, wo ich
 bei meiner Einzeltung wohnte, zu
 telefonieren. Diese Bahntelephone
 konnten auf allen Bahnhöfen abge-
 hört werden. Indem mein Vater Eisen-

behaltenes war, teilte man mir mit, dass wir weit mehr im Appirek wohnen u. unser Haus daselbst durch die Rundstedt offensive komplett zerstört worden war, meine Eltern aber jetzt in einem Bahnhofsheim in Colmar. Wesens wohnen. Vater u. Mutter erwartete ich auf diese Weise. Dasselbe waren überglücklich von mir zu hören. Meinen Vater bat ich mir eine Tasse zum Ettelbrücker Bahnhof zu bringen, da diejenige die ich anhatte in Fetzen an mir herunterhing. Im Bahnhof Ettelbruck (Niederhalte) war ich froh die ganze Tasse im Empfang zu nehmen.

Von hier ging unsere Restabrecke zum ^{Haupt} Bahnhof in Luxemburg. Am Samstagabend den 26.5.1945 kamen wir dort an. Für die Preisgen ging der Zirkus von neuem los, wir wurden ins Centre d'Accueil in der Adringerschule gebracht, man gab uns Kaffee u. Kuchen u. nahm unsere Personalien auf. In dem bes mir nichts negatives festgestellt werden konnte, wurde ich entlassen. Für

Abendzeit traf ich im Colmar. Berg
ein u. wurde von meinen Eltern
unter Freudenstränen empfangen.
Die Nachricht meiner Ankunft ver-
breitete sich schnell, sodass Koch-
barn, deren Kinder auch als Zwangs-
rekrutierte fort waren, sich ein-
fanden u. hofften etwas Neues zu
erfahren. Indem dies nicht möglich
war, waren sie sehr traurig.